

**Protokoll der Sitzung der Gedenktafelkommission (GTK)
Friedrichshain-Kreuzberg vom 06. Juni 2019, 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr**

Anwesende:

Clara Herrmann	StR'in im BA Friedrichshain-Kreuzberg
Stéphane Bauer	Leiter des Fachbereiches Kultur und Geschichte
Natalie Bayer	Leiterin FHXB Museum
Susanne Hellmuth	Referentin StR'in im BA Friedrichshain-Kreuzberg
Barbara Messow	Referentin StR'in im BA Friedrichshain-Kreuzberg
Werner Heck	BVV-Fraktion B90/ Grüne
Kristine Jaath	BVV-Fraktion B90/ Grüne
Marie-Luise Körner	BVV-Fraktion SPD
Frank Körner	Bürgerdepütierter
Frieder Böhne	VVN/BdA (Fachvertreter)
Martin Schönfeld	BBK/KiÖR (Fachvertreter)
Anastasiia Umanets	wissenschaftliche Mitarbeiterin, CDU-Fraktion Friedrichshain-Kreuzberg
Kemal Karabulut	Dersim Kulturgemeinde
Lothar Eberhardt	Initiative „Trollmann-Gedenken“
Mira Yacine	Praktikantin FHXB Museum
Laura Voigt	Volontärin FHXB Museum, Protokoll

Entschuldigt: Dietlinde Peters (Fachvertreterin), Rainer Sandvoß (Fachvertreter, Gedenkstätte Deutscher Widerstand), Timur Husein (BVV-Fraktion CDU)

TOP 1 – BESTÄTIGUNG DER TAGESORDNUNG

Die Tagesordnung wird angenommen. Tagesordnungspunkt 11, die Straßenbenennung nach Inge Meysel (DS/0977/V), wird vorgezogen an 8. Stelle besprochen. In der letzten Sitzung der GTK wurde die vorrangige Behandlung dieser Drucksache festgelegt.

TOP 2 – PROTOKOLLBESTÄTIGUNG DER SITZUNG VOM 22. NOVEMBER 2018

Das Protokoll liegt als Tischvorlage vor. Anmerkungen können bis zum 30. Juni bei der Geschäftsstelle der Gedenktafelkommission eingereicht werden.

TOP 3 – Salamander: Textabstimmung, Hausverwaltung (bürgerschaftlicher Antrag)

In der Köpenickerstr. 6a/7 soll eine Gedenktafel installiert werden, um an die Zwangsarbeit bei der Salamander AG im Nationalsozialismus zu erinnern. Der vorliegende Text wird als sehr verständlich bewertet. Der Text sollte jedoch, wie die anderen Texte auf 1.200 bis max. 1.500 Zeichen inklusive Leerzeichen gekürzt werden. Der neue, gekürzte Textentwurf liegt vor. Die Gedenktafelkommission geht den Text Satz für Satz durch. Die leichten Veränderungen werden vom FB Kultur und Geschichte eingearbeitet. Ein Ausschnitt aus dem Arbeitsbuch von Vera Friedländer soll auf der Gedenktafel, die an der Hauswand angebracht werden soll, abgebildet werden. Der Hauseigentümer wurde bereits kontaktiert, eine Antwort steht allerdings noch aus.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Der Fachbereich Kultur und Geschichte wird die textlichen Änderungen einarbeiten und erste Gestaltungsangebote einholen.

TOP 4 – Stele Knorr-Bremse: Text- und Bildabstimmung (DS/0555/V)

Der GTK liegt ein Antrag vor, am Gebäude der Knorr-Bremse (Neue Bahnhofstraße 9-17, Friedrichshain) eine Gedenktafel zu errichten, die über die Geschichte des Gebäudes, das Unternehmen und über Zwangsarbeiter*innen informieren soll, die ab 1943 für die Knorr-Bremse AG arbeiten mussten. Den Mitgliedern liegen ein erneuter Textentwurf und Bildvorschläge zu dem Thema vor. In der Diskussion kristallisiert sich heraus, dass der Text nochmals überarbeitet werden muss. Der Text soll faktenbasierter, in vollständigen Sätzen und sachlicher formuliert werden. Von den Bildvorschlägen wird ein Plan der Zwangsarbeiter*innenlagern von Knorr-Bremse und ein Luftbild der Knorr-Bremse AG ausgewählt. Außerdem soll die Fotografie aus der Abteilung Pumpenmontage aus dem Jahr 1909 abgebildet werden. Die Informationen sollen auf einer Stele präsentiert werden.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Der Fachbereich Kultur und Geschichte wird den Text entsprechend der Änderungswünsche der Gedenktafelkommission umschreiben und erste Gestaltungsangebote einholen.

TOP 5 – Erste Philharmonie: Textabstimmung (DS/0551/V)

Das Bezirksamt wurde beauftragt, am oder im direkten Umfeld des Wohnhauses Bernburger Straße 22a/23 in Kreuzberg an zentraler Stelle eine Erinnerungstafel oder -stèle für die Alte Berliner Philharmonie anzubringen. Der vorgelegte, gekürzte Text soll an die Änderungswünsche der Gedenktafelkommission angepasst und finalisiert werden. In einer Diskussion zum Genderstern in Texten für Gedenktafeln, macht Frau Bayer darauf aufmerksam, dass in der neueren kritischen Wissenschaft empfohlen wird, dieses zu verwenden. Aufgrund dessen und um es im Text stringent zu halten, spricht sich letztendlich ein Großteil der Kommissionsmitglieder für die Verwendung der gendersensiblen Sprache aus und beschließt dies.

Die Stele soll nahe des Torborgens des Künstlers Michael Schoenholz installiert werden. Als Abbildungen präferiert man die Fotografie des Innenraums der Alten Philharmonie (1888) sowie die Fotografie des zerstörten Gebäudes (1949). Der FB Kultur und Geschichte soll zudem recherchieren, ob es eine Abbildung mit dem Orchester gibt.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Der Fachbereich Kultur und Geschichte wird die textlichen Änderungen einarbeiten und erste Gestaltungsangebote einholen.

TOP 6 – Planet Neptun: Text- und Bildabstimmung (DS/0513/V)

Auf dem ehemaligen Gelände des Blumengroßmarkts soll eine Stele installiert werden, die auf die Entdeckung des Planeten Neptun in der ehemaligen Sternwarte Kreuzberg durch den Astronomen Johann Gottfried Galle angebracht werden können. Der vorliegende Textentwurf wird mit kleinen Veränderungen von der Geschäftsstelle der GTK finalisiert. Alle drei Bildvorschläge sollen auf der Informationsstèle abgebildet werden: Ein Grundriss der Sternwarte von 1879, eine grafische Abbildung der Sternwarte sowie ein Gemälde der Sternwarte von Freydanck aus dem Jahr 1838. Da sich an dem Standort für die Stele aktuell eine Baustelle befindet, soll der FB Kultur und Geschichte Kontakt zum SGA aufnehmen, um zu erfragen, wann die Umbaumaßnahmen abgeschlossen sein werden.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Der Fachbereich Kultur und Geschichte wird die textlichen Änderungen einarbeiten und erste Gestaltungsangebote einholen.

TOP 7 – Rukeli Trollmann: Text- und Bildabstimmung (DS/0637/V)

Die DS/0637/V sieht vor, an den Boxer Johann Wilhelm „Rukeli“ Trollmann zu erinnern, der in der heutigen Fidicinstraße 2, auf dem Gelände der historischen Bockbrauerei, zwei Kämpfe antrat – am 09.06.1933 um den Deutschen Meistertitel im Halbschwergewicht und am 21.07.1933 um den Deutschen Meistertitel im Weltergewicht. Als Sohn einer sintodeutschen Familie wurde Trollmanns Titel als Deutscher Meister im Halbschwergewicht kurze Zeit später von den Nationalsozialisten aberkannt.

Der Arbeitskreis Marginalisierter, repräsentiert durch Lothar Eberhardt, stellt zwei Textabschnitte des aktuellen Entwurfs infrage. Nicht bewiesen sei, dass Trollmann während des Kampfes am 21. Juli 1933 blondgefärbt und mit weißem Puder bestäubt, in den Ring trat, und dass er im KZ Neuengamme gegen die SS kämpfen musste. Die Gedenktafelkommission wird gebeten, Rücksprache mit der Wissenschaftlerin zu halten und die Quellen zu überprüfen. Als Expert*innen, die für die Beratung zwecks eines neuen Gedenktafeltexts angefragt werden können, werden der Politikwissenschaftler und Publizist Martin Krauß sowie der Leiter der Gedenkstätte KZ Neuengamme, Detlef Garbe, vorgeschlagen.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Der Fachbereich Kultur und Geschichte wird Kontakt zu der Wissenschaftlerin aufnehmen, die Quellenlage prüfen und gegebenenfalls vorschlagen, den Arbeitskreis Marginalisierter als Beratung in die Textarbeit einbeziehen.

TOP 8 – Straßenbenennung nach Inge Meysel (DS/0977/V)

Dem Bezirk liegt ein Beschluss vom 13. Februar vor, der die Benennung der „Straße ohne Namen“ zwischen der Pariser Kommune/Franz-Mehring-Platz und Koppenstraße nach Inge Meysel vorsieht. Aus dem Fachbereich Kultur und Geschichte wird berichtet, dass das SGA erhebliche stadtplanerische Änderungen im Bereich der „Straße ohne Namen“ plant, einer Benennung der Straße nach Inge Meysels aber seitens SGA nichts im Wege steht. Die Gedenktafelkommission stimmt einstimmig für die Benennung der Straße nach Inge Meysel.

Empfehlung an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Die Gedenktafelkommission empfiehlt einstimmig die Benennung der „Straße ohne Namen“ nach Inge Meysel.

TOP 9 – KONZEPT ZUR ENTWICKLUNG DER EHRUNGEN UND GEDENKZEICHEN 2019

Dem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg stehen einmalig 50.000 Euro zum Umsetzen neuer Gedenktafeln zur Verfügung. Ziel ist es, bereits beschlossene und nicht finanzierte Tafeln umzusetzen und die Diversität in der Friedrichshain-Kreuzberger Erinnerungskultur zu erhöhen. Damit schließt man sich mit dem Konzept neuer Gedenktafeln auch dem BVV-Beschluss 23.02.2005 an, der besagt, in Zukunft solange Straßen nach Frauen* zu benennen, bis ein Gleichgewicht bei der Ehrung von Männern und Frauen hergestellt ist.

Wie in der vorigen Sitzung besprochen, werden neue Gedenktafel-Vorschläge zur Diskussion gestellt. Frieder Böhne schlägt vor die Gedenktafel am Blücherplatz 1 zu erneuern. Diese informiert über „das „Stammlager III D“, die für die Unterbringung und den Arbeitseinsatz der Kriegsgefangenen im „Wehrkreis III“ (Berlin und Umgebung) zuständig war.“ (aus Zwangsarbeit in Berlin – Friedrichshain und Kreuzberg 1938-1945. Friedrichshain-Kreuzberg Museum, Berlin 2002) Die aktuelle Gedenktafel, die aus einem Ausstellungsprojekt zu Zwangsarbeit im öffentlichen Raum übriggeblieben ist, ist kaum noch lesbar. Die Geschäftsstelle wird beauftragt, den genauen Standort zu eruieren und den historischen Kontext zu prüfen. Gleiches gilt für einen weiteren Vorschlag Böhnes. Am 15. Februar 1933 hat in der Obentrautstraße/ Mehringdamm ein letztes Treffen von Dichter*innen und Denker*innen stattgefunden, die danach ins Exil gegangen sind. Rainer Sandvoß wird als Experte zu der Thematik empfohlen.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Bis zur nächsten Gedenktafelkommission wird der Fachbereich Kultur und Geschichte beide Gedenktafel-Vorschläge prüfen.

TOP 10 – Zwischenbericht: Recherchen zu Diversität im FB Kultur und Geschichte

Wie in der letzten GTK-Sitzung besprochen, berichtet der FB Kultur und Geschichte über seine Recherchen zu Diversität und Gedenken. Das Projekt zu postkolonialem Erinnern „Allgegenwärtig“, in das Natalie Bayer involviert ist, wird möglicherweise neue Erkenntnisse zu der Thematik Migration und Postkolonialismus in Friedrichshain-Kreuzberg bringen. Außerdem wird es ein Treffen zwischen Natalie Bayer und Joshua Kwesi Aikins, Berlin Postkolonial, geben, das einen möglichen Stadtspaziergang o.Ä. zum Thema Diversität im Bezirk thematisieren soll. Die Umsetzung eines solchen Vermittlungsprogramms wird voraussichtlich nicht mehr im Jahr 2019 möglich sein.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Der Fachbereich Kultur und Geschichte wird möglicherweise neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur Thematik Migration und Postkolonialismus im Kontext des Projekts „Allgegenwärtig“ gewinnen. In einem Gespräch mit Joshua Kwesi Aikins, Berlin Postkolonial, wird ein möglicher Stadtspaziergang zum Thema Diversität diskutiert.

TOP 11 – Gedenktafel für Heiner Müller (DS/0983/V)

Ein BVV-Beschluss vom 16. November 2019 sieht eine Gedenktafel für Heiner Müller in der Muskauer Straße 24 vor. Dem Beschluss wurde in der letzten Sitzung bereits zugestimmt. Nun soll Kontakt zu Brigitte-Maria Mayer, der Witwe Müllers aufgenommen werden, um erste Schritte zu einer Gedenktafel in die Wege zu leiten.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Der Fachbereich Kultur und Geschichte soll Kontakt zu Brigitte-Maria Mayer, der Witwe Müllers aufnehmen, um erste Schritte zu einer Gedenktafel in die Wege zu leiten.

TOP 12 – Dersim-Denkmal (DS/1213/V)

Das Bezirksamt wird beauftragt, der Dersim-Gemeinde einen Ort im öffentlichen Raum zur Errichtung eines Denkmals zum Gedenken an den Völkermord 1937/38 zur Verfügung zu stellen. Stéphane Bauer schlägt vor, einen Sondertermin im September/Oktober zu finden, um mit allen Beteiligten und Interessierten über das Konzept zur Errichtung eines Denkmals zu diskutieren. Auch die Kommission für Kunst im öffentlichen Raum soll einbezogen werden. Aufgrund der Komplexität und Schwierigkeiten bezüglich des Beschlusses wird auch die Teilnahme des Kultursenats empfohlen. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Mit einer Sondersitzung möchte die Gedenktafelkommission in Zusammenarbeit mit der Kommission für Kunst im öffentlichen Raum erste konzeptuelle Überlegungen für ein Denkmal diskutieren. Auch der Kultursenat soll dazu eingeladen werden.

TOP 13 – Informationstafel über die Friedenseiche auf dem Platz Corinthstraße/ Ecke Persiusstraße (bürgerschaftlicher Antrag)

Es liegt ein bürgerschaftlicher Antrag vor, eine Informationstafel über die Friedenseiche auf dem Platz Corinthstraße/Persiusstraße anzubringen. Die Eiche wurde als friedensstiftende Verbindung zwischen Ost- und Westdeutschland am 6. Oktober 1990 im Rahmen der

„Friedensbauminitiative Wolfburger Bürger“ gepflanzt, drei Tage nach der „Wiedervereinigung“. Der Antragsteller möchte an dieses Ereignis mit einem Gedenkstein erinnern. Als mögliches Material plädiert die GTK-Kommission für Stein. Der aktuelle Bezug sollte bei der Kontextualisierung berücksichtigt werden. Die Diskussion soll in der nächsten Sitzung wieder aufgelegt werden.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Der Fachbereich Kultur und Geschichte wird den Antrag erneut prüfen. In der nächsten Gedenktafelkommissionssitzung soll die Thematik wieder aufgelegt werden.

TOP 14 – Hinweistafel für Paul Wieczorek am Dreifaltigkeitsfriedhof II, Bergmannstraße (bürgerschaftlicher Antrag)

Es liegt ein bürgerschaftlicher Antrag vor, eine Hinweistafel für Paul Wieczorek am Dreifaltigkeitsfriedhof II, Bergmannstraße (bürgerschaftlicher Antrag) anzubringen. Frieder Böhne kontextualisiert das Anliegen. Der Grabstein wurde kürzlich auf bürgerschaftliche Initiative restauriert. In der Diskussion wird kritisiert, dass die Grabstätte so gegenüber anderen Gräbern zu einer Prominenz kommt. Es wird auch nach dem Wohnort von Paul Wieczorek gefragt. Andererseits wird betont, dass es sich bei Wieczorek um keine berühmte Persönlichkeit handelte und somit nicht darüber hinaus im kollektiven Gedächtnis verankert ist. Der FB Kultur und Geschichte soll den Antrag auf Kontext und Quellenlage prüfen. Der Antrag soll in der nächsten Sitzung wiederaufgelegt werden.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Der Fachbereich Kultur und Geschichte soll den Antrag auf Kontext und Quellenlage prüfen. Der Antrag soll in der nächsten Sitzung wiederaufgelegt werden.

TOP 15 – Berichte der Geschäftsstelle/ Verschiedenes

a) Gedenktafel Wolfgang Szepansky

Zum bereits vierten Mal wurde die Gedenktafel für Wolfgang Szepansky in der Methfesselstraße, Kreuzberg mutwillig entfernt. Die Herangehensweise der Täter*innen weist daraufhin, dass es sich um eine zuvor geplante Aktion gehandelt haben muss. Am 18. April kam es zu einem Treffen, bei dem besprochen wurde, dass die Gedenktafel an derselben Stelle wieder angebracht werden soll. Mit der Produktionsfirma wurde besprochen, dass die neue Tafel mit mehreren und sichereren Dübel sowie einem Stahlrahmen angebracht werden sollen. Die Instandsetzung will der Bezirk übernehmen. Martin Schönfeld merkt an, dass man eventuell das Erinnern konzeptionell neu denken sollte. Er berichtet von nicht ablösbarer Wandfarbe oder Poster, die immer wieder neu angebracht werden könnten.

b) Diskussionsveranstaltung Maria von Maltzan (DS/0634/V)

In der Diskussionsveranstaltung am 3. April 2019 wurde die Straßenbenennung des auch „Bullenwinkel“ genannten kleinen Platz am westlichen Ende der Naunynstraße nach Maria von Maltzan mit Interessierten diskutiert. Mit zwei Vorträgen von Wolfgang Müller, Antragsteller der Benennung, und Jürgen Karwelat, Berliner Geschichtswerkstatt, sowie Beiträgen von Familie und Bekannten von Maria von Maltzan, wurde die Person vorgestellt. In der darauf folgenden Diskussion befürworteten die Anwesenden beinahe einstimmig die Umbenennung des Platzes nach Maria von Maltzan – bis auf eine Ausnahme. Sollte kein neuer Vorschlag eingereicht werden, wird der KuBi-Ausschuss der BVV die Benennung empfehlen.

c) Platzbenennung Rio Reiser (DS/0436/V)

Das Bezirksamt wird beauftragt, Rio Reiser angemessen zu ehren und darüber hinaus an sein gemeinsames Wirken mit der Band Ton Steine Scherben in Kreuzberg zu erinnern und diese

Erinnerung im Stadtraum sichtbar und damit erlebbar zu machen. Um eine Diskussionsveranstaltung zu dieser Drucksache zu planen, wird sich die AG Rio Reiser im August treffen. Mögliche Orte für eine Diskussionsveranstaltung sind der Festsaal im Bethanien oder das SO36. Frank Körner macht darauf aufmerksam, dass es bereits 2 Gedenktafeln für Rio Reiser gibt. Der BVV-Beschluss wurde bereits am 26. September 2018 beschlossen.

Protokoll Laura Voigt, Berlin den 18.06.18